

Weinheimer
NACHRICHTEN
5.11.2005



WEGZEICHEN: In den Gaskammern

(mb) In der Nacht vom 9. zum 10. November 1938 brannten in ganz Deutschland jüdische Synagogen. Nationalsozialisten zertrümmerten die Schaufenster jüdischer Geschäfte, demolierten die Wohnungen jüdischer Bürger und misshandelten ihre Bewohner. In dieser Reichspogromnacht wurden mehr als 30 000 männliche Juden in Konzentrationslager (KZ) verschleppt. Der systematische Völkermord an etwa sechs Millionen europäischen Juden während der Zeit des Nationalsozialismus nahm seinen Lauf.

Juden wurden als „unerwünscht“, „lebensunwert“ oder „rassisch minderwertig“ erklärt. Aus dem ganzen von deutschen Truppen besetzten Europa wurden bis Kriegsende Menschen zum Zweck ihrer Vernichtung in Konzentrationslager deportiert. Die meisten wurden in Gaskammern geführt, die als Duschräume getarnt waren. Dort wurden sie in der Regel mit Zyklon B, einer hochgiftigen chemischen Verbindung mit Blausäure, vergast. Das Gas verursachte einen qualvollen, bis zu 20 Minuten dauernden Erstickungstod. Die Leichen wurden anschließend in Krematorien verbrannt, körperliche Überreste industriell verwertet.

Bildhauer Emil Wachter erinnert mit ei-

nem Glasfenster im Hemsbacher Alfred-Delp-Gemeindehaus an die Geschehnisse in den Gasöfen von Auschwitz. Die Glasfenster sind in den Jahren 1985-1986 entstanden. Die Menschen in der Gaskammer sind nackt und entblößt, zusammengepfercht wie ein Würmerhaufen. Die Gesichter sind bereits vom Tod gekennzeichnet. Alles ist farblos, niederdrückend und erschreckend. Die Person will sich vergeblich vor dem schützen, was auf sie zukommt.

Mit seinem Bilderzyklus im Alfred-Delp-Gemeindehaus stellt Wachter die Unheilsgeschichte des Menschen im Lichte der biblischen Heilsgeschichte dar. Er will deutlich machen, dass Unheiles und Dunkles das Leben jedes Einzelnen, aber auch der ganzen Menschheitsgeschichte durchzieht. Gottes Wille, an dem sich Christen orientieren sollen, hat aber ein anderes Ziel. Das Bild ruft auf, die Augen offen zu halten und nicht vor dem Bösen des Lebens zu verschließen. Leichenberge hat es für Wachter nicht nur zur Zeit Delps in den Gaskammern von Auschwitz gegeben, das Bild soll auch an die vielen Toten der Katastrophen und Kriege unserer Tage erinnern.

Bild: Bissinger